

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Danny Freymark (CDU)**

vom 06. März 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. März 2015) und **Antwort**

#### Berliner Stadtbäume

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung: Da nicht alle Berliner Stadtbäume statistisch erfasst sind, bezieht sich die Beantwortung dieser Schriftlichen Anfrage auf die Bäume an öffentlichen Straßen (Straßenbäume).

Frage 1: Wie hat sich die Anzahl der Stadtbäume in Berlin im letzten Jahr entwickelt (bitte um Auflistung nach Bezirk bezügl. Fällungen und Neupflanzungen)?

Frage 2: Wie viele dieser Neupflanzungen lassen sich auf die Stadtbaum-Kampagne zurückführen?

Antwort zu 1 und 2: Die Angaben zu den Neupflanzungen und Fällungen von Straßenbäumen mit Stand 31.12.2014, aufgelistet nach den Bezirken, sind der unten stehenden Tabelle zu entnehmen. Die Angaben entstammen der Statistik der Bezirksämter. Diesbezüglich ist anzumerken, dass sich die Anzahl der Pflanzungen aus den regulären Pflanzungen, die von den Bezirken in eigener Zuständigkeit durchgeführt werden, ergibt. Die Pflanzungen, die im Rahmen der Stadtbaumkampagne in 2014 erfolgt sind, wurden demgegenüber noch nicht vollständig in die Statistik übernommen. Dies liegt daran, dass die Bezirke vielfach die Neupflanzungen erst mit Übernahme der Pflege, d.h. nach Abschluss der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege, in ihre Statistik aufnehmen.

Folgende Neupflanzungen sind auf die Stadtbaumkampagne zurückzuführen: Im Frühjahr 2014 wurde in den Bezirken Lichtenberg, Treptow-Köpenick, Pankow und Reinickendorf gepflanzt. Im Herbst des Jahres erfolgten Pflanzungen in Mitte, Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg und Tempelhof-Schöneberg. Dabei erhielt jeder Bezirk rd. 150 zusätzliche Straßenbäume. Insgesamt ergeben sich daraus rd. 1.200 (150 x 8) Baumpflanzungen im Rahmen der Stadtbaumkampagne für das Jahr 2014.

Die sogenannte Bestandskorrektur beinhaltet die Zu- und Abgänge bei der Anzahl von Straßenbäumen auf Grund von Widmungen und Entwidmungen von öffentlichem Straßenland sowie von Änderungen nach Bestandsprüfungen. Die Werte der Bestandskorrektur sind für 2014 besonders hoch, da durch die Umstellung auf ein einheitliches, berlinweites Baumkataster und die Einführung einer neuen Fachsoftware im Berliner Grünflächeninformationssystem (GRIS) nunmehr eine höhere Datengenauigkeit erzielt wird. Mit der neuen Fachanwendung können Datenfehler besser erkannt und behoben werden. Es ist zu vermuten, dass damit auch in nächster Zeit noch weitere Fehlerquellen behoben werden.

Bezirk	Anzahl der Fällungen	Anzahl der Pflanzungen	Bestandskorrektur	Bestand 31.12.2014
Mitte	196	129	-1.055	26.104
Friedrichshain-Kreuzberg	112	28	398	16.230
Pankow	427	294	-56	43.638
Charlottenburg-Wilmersdorf	387	271	-126	43.629
Spandau	374	146	190	27.532
Steglitz-Zehlendorf	905	69	1.603	62.301
Tempelhof-Schöneberg	123	233	1.317	36.374
Neukölln	256	223	274	20.334
Treptow-Köpenick	637	301	1.478	44.358
Marzahn-Hellersdorf	84	19	-672	43.458
Lichtenberg	348	402	-3	31.137
Reinickendorf	588	234	-29	44.100
<b>Berlin (gesamt)</b>	<b>4.437</b>	<b>2.349</b>	<b>3.319</b>	<b>439.195</b>

Frage 3: Wie ist die Entwicklung der Stadtbaumkampagne bezüglich der Spendenaufkommen einzuschätzen?

Antwort zu 3: Die Spendeneinnahmen zugunsten der Stadtbaumkampagne unterliegen gewissen Schwankungen. Nach einer hohen Spendenbereitschaft im Jahr 2013 flaute die Höhe der Spenden in 2014 ab, während für die Monate Januar und Februar 2015 wieder ein hoher Anstieg zu verzeichnen ist. Die Spendeneinnahmen pro Jahr sind folgender Tabelle zu entnehmen:

Jahr	Spenden für die Stadtbaumkampagne
2012 (nur Dezember)	7.960,00 Euro
2013	250.843,58 Euro
2014	81.738,66 Euro
2015 (Januar und Februar)	35.525,00 Euro
<b>Summe</b>	<b>376.067,24 Euro</b>

Frage 4: Inwieweit gibt es Planungen auch an zentralen Stellen z.B. in der Innenstadt wie dem Potsdamer Platz oder dem Gelände um den Hauptbahnhof vermehrt Stadtbäume zu pflanzen?

Frage 5: Nach welchen Kriterien wird entschieden, an welchen Standorten neue Bäume gepflanzt werden?

Antwort zu 4 und 5: Die Auswahl der Standorte, die im Rahmen der Stadtbaumkampagne bepflanzt werden, obliegt den Bezirksämtern, die ihre Auswahl an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt melden. Die Bezirke wählen die Standorte nach eigener Prioritätensetzung aus. In den Fällen, wenn Spenderinnen oder Spender eine Pflanzung an einem bestimmten Standort wünschen, der vom Bezirk nicht gemeldet wurde, setzt sich die Senatsverwaltung mit dem jeweiligen Bezirksamt in Verbindung, um zu klären, ob die Bepflanzung des betreffenden Standortes ermöglicht werden kann.

Davon unberührt bleiben die regulären Pflanzungen der Bezirksämter, die in Eigenregie erfolgen.

Frage 6: Inwieweit sieht der Senat einen Zusammenhang zwischen dem Standort eines Stadtbaums und dem Alter, das diese Bäume erreichen können?

Frage 7: Welche Faktoren haben nach dieser Einschätzung inzwischen den größten Einfluss auf die Lebenserwartung von Stadtbäumen?

Antwort zu 6 und 7: Der jeweilige Standort eines Baumes hat großen Einfluss auf sein Lebensalter. Insbesondere innerstädtische Straßenbäume sind vielfältigen Einwirkungen ausgesetzt, die sich nachteilig auf die Vitalität und die Gesundheit der Bäume auswirken.

Den Bäumen, insbesondere Straßenbäumen, steht im innerstädtischen Bereich in der Regel nur ein eingeschränkter Lebensraum zur Verfügung, wodurch ihre Entwicklung oftmals gehemmt wird. Ferner wirken sich die Versiegelung und die Verdichtung im Wurzelbereich nachhaltig negativ auf die Bäume aus. In vielen Fällen kommen dann auch noch mechanische Verletzungen - verursacht durch Unfälle oder Bauarbeiten - hinzu, die

den Eintritt für Holz zerstörende Pilze begünstigen. Diesbezüglich bilden vor allen die Baumaßnahmen in unmittelbarer Nähe der Bäume eine große Gefahr. Schäden an Bäumen werden aber auch beispielsweise durch Streusalz und Hundeurin verursacht. Geschwächte und bereits geschädigte Bäume sind dann besonders anfällig für Krankheiten und Schädlinge. Insbesondere in den letzten Jahren wanderte eine Vielzahl an „neuen“ Schaderregern ein, wie beispielsweise die Kastanienminiermotte oder der Massaria-Pilz. Nicht zuletzt bildet der innerstädtische Standort auf Grund von erhöhter Trockenheit und Temperatur an sich schon ein Problem, das durch den Klimawandel noch verstärkt wird.

Welcher Faktor aber am stärksten schädigt und damit die Lebenserwartung besonders stark reduziert, ist abhängig von der jeweiligen Baumart, von dem Standort sowie von dem Zusammenspiel sämtlicher Einflussfaktoren.

Frage 8: Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen bzw. sind geplant, um die Lebensbedingungen der Stadtbäume zu verbessern und so die Lebenserwartungen der Stadtbäume zu erhöhen?

Antwort zu 8: Einige der in Antwort zu 7 genannten schädigenden Einflussfaktoren sind Begleiterscheinungen der Großstadtsituation und können nicht zeitnah beseitigt werden. So führen beispielsweise die permanenten Erschütterungen durch den Autoverkehr an stark befahrenen Straßen zu Verdichtungen des Bodenbereiches und damit zu einer Verringerung der Sauerstoff-, Nährstoff- und Wasserversorgung der Straßenbäume.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt ist bemüht, auf die Lebensbedingungen von Straßenbäumen soweit wie möglich positiv Einfluss zu nehmen. Zu dem Thema Bauarbeiten und Baumschutz gibt es beispielsweise einen Austausch mit den Bezirksämtern, Leitungsverwaltungen und Tiefbauunternehmen. Ziel ist es, den Baumschutz im Falle von Baumaßnahmen zu stärken.

Mit den „Berliner Standards für die Pflanzung und die anschließende Pflege von Straßenbäumen“ der Berliner Gartenamtsleiterkonferenz (GALK Berlin) vom 27. Januar 2011 liegen Empfehlungen für fachlich fundierte Pflanzungen vor, die darauf abzielen, den Bäumen von Anfang an möglichst gute Voraussetzungen am Standort zu schaffen.

Diese Standards werden selbstverständlich auch bei den Pflanzungen im Rahmen der Stadtbaumkampagne berücksichtigt. Darüber hinaus wurde die Dauer der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege auf insgesamt 5 Jahre verlängert, um im Rahmen der Kampagne den Bäumen einen besonders guten Start zu verschaffen. Die ersten Jahre am Standort sind nämlich für einen Straßenbaum ausschlaggebend für sein späteres Gedeihen. Die Bäume selbst werden nach hohen Qualitätsansprüchen von einem Gutachter gesondert ausgewählt. Die Koordination der Pflanzungen und der anschließenden Fertigstellungs- und Entwicklungspflege erfolgt durch gesondert beauftragte Landschaftsarchitekten. In Bezug auf die zu verwendenden Substrate wird der Einsatz von aufbereitetem Ziegelsplitt im Sinne der Nachhaltigkeit getestet.

Im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels nimmt Berlin im Rahmen der Stadtbaumkampagne demnächst an dem Straßenbaumtest der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) teil. Dabei werden neue Baumarten gepflanzt und deren Eignung für den Straßenstandort regelmäßig bonitiert.

Berlin, den 23. März 2015

In Vertretung

Christian Gaebler

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Mrz. 2015)